

Wirtschaftsausblick | Uganda | Außenwirtschafts-, Industriepolitik

20.01.2020

Wirtschaftsausblick - Uganda

Infrastrukturprojekte sorgen für positive Stimmung / Von Carsten Ehlers

Kampala (GTAI) - Die wirtschaftlichen Aussichten in Uganda sind derzeit vielversprechend. Damit hebt sich die Stimmungslage im ostafrikanischen Land positiv von seinen Nachbarn ab.

Wirtschaftsentwicklung: Vom Wahlkampf profitiert die Infrastruktur

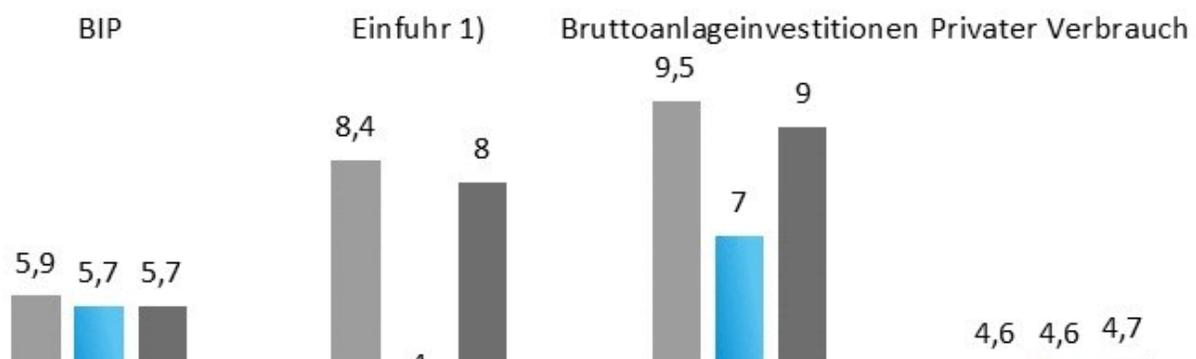
Die Perspektiven für Ugandas Wirtschaft sehen Anfang des Jahres 2020 recht gut aus. So prognostiziert die Economist Intelligence Unit (EIU) für 2020 und 2021 jeweils ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 5,7 Prozent. Das ist für ein Entwicklungsland wie Uganda ein ordentliches Ergebnis. Auch vor Ort aktive Unternehmen sind überwiegend optimistisch. Angesichts des hohen Bevölkerungswachstums von um die drei Prozent ist jedoch nicht mit einer deutlichen Erhöhung des Pro-Kopf-Einkommens zu rechnen.

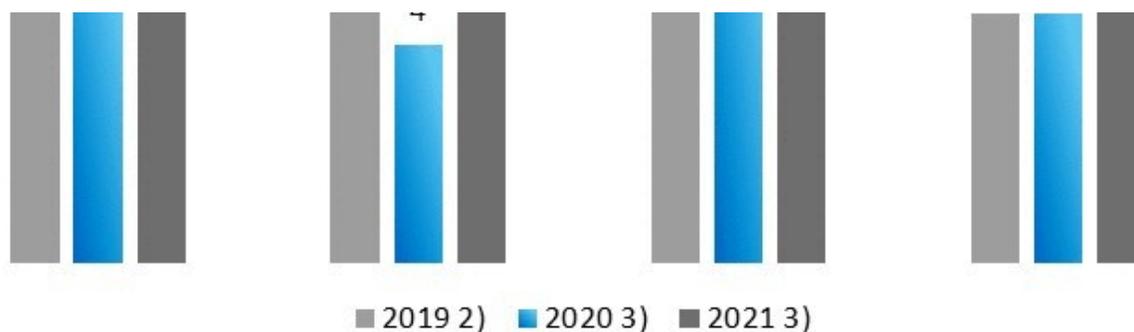
Der Wahlkampf um die Präsidentschaftswahlen, welche für Februar 2021 angesetzt wurden, hat bereits begonnen. Kaum jemand hat Zweifel daran, dass der seit 1986 amtierende Präsident Yoweri Museveni die Wahl erneut gewinnen wird. Viele Beobachter halten die politische Lage für stabil. Andere befürchten Proteste in der Hauptstadt Kampala. Dies könnte die Geschäftstätigkeit vorübergehend beeinträchtigen.

Gerade im Vorfeld der Wahlen wird Museveni bemüht sein, viele staatliche Investitionen durchzuführen. Daher ist mit hohen Ausgaben im Infrastrukturbereich zu rechnen. Spielraum für Neuverschuldung ist mit einer derzeitigen Staatsverschuldung von etwa 45 Prozent noch vorhanden. Beobachter gehen jedoch davon aus, dass Uganda bald die kritische 50-Prozent-Marke reißen wird. Dabei würde der seit Jahren angestrebte Beginn der Ölförderung reichlich Geld in die Staatskassen spülen. Bislang verzögert sich der Start immer wieder - derzeit wird mit 2024 gerechnet.

Tendenziell behindert die Regierung ausländische Unternehmen bei einer Ansiedlung. Zum Beispiel erhalten Mitarbeiter, die nach Uganda entsandt werden sollen, nur noch unter erschwerten Bedingungen ein Visum. Auch die Local-Content-Regeln setzen ausländische Unternehmen zunehmend unter Druck. Derzeit werden diese noch recht großzügig gehandhabt, mit Verschärfungen muss jedoch mittelfristig gerechnet werden.

Wirtschaftliche Entwicklung 2019 bis 2021 in Uganda (reale Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %)





1) Waren und Dienstleistungen; 2) Schätzung; 3) Prognose

Quelle: EIU; © 2020 Germany Trade & Invest

Wirtschaftliche Eckdaten Ugandas

Indikator	2018	2019)	Vergleichsdaten Deutschland 2018
BIP (nominal, Mrd. US\$)	29,7	32,4	4.001,5
BIP pro Kopf (US\$)	724,4)	759,1	48.269
Bevölkerung (Mio.)	42,7	44,3	82,9
Wechselkurs (Jahresdurchschnitt, 1 Euro = ... Uganda-Schilling (U.Sh.))	4.403,0	4.140,0	-

*) Schätzungen

Quellen: EIU; Statistisches Bundesamt; IWF World Economic Outlook

Investitionen: Ölprojekt verzögert sich weiter

Ein beträchtlicher Teil der Investitionen erfolgt von staatlicher Seite. Derzeit ist der Umfang dieser Maßnahmen im Vergleich zu den Vorjahren hoch. Es werden diverse Infrastrukturprojekte in den Bereichen Transport, Wasser/Abwasser und Energie durchgeführt. Vielfach übernehmen internationale Geberorganisationen wie Weltbank, Afrikanische Entwicklungsbank (AfDB), Agence Française de Développement (AFD; Frankreich) oder Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW; Deutschland) die Finanzierung. Für ausländische Unternehmen bestehen innerhalb dieser Projekte interessante Geschäftsmöglichkeiten.

In einige Bereiche fließt auch privates Geld. Seit Jahren wird in Kampala in großem Umfang gebaut. Es werden neben neuen Wohngebieten auch Hotels, Büros und Einkaufszentren fertiggestellt. Dieser Trend dürfte anhalten. Ebenfalls finden Investitionen in der Konsumgüterindustrie statt. Das größte private Projekt ist im Ölsektor geplant, verzögert sich jedoch immer wieder. Beteiligt sind hier Total (Frankreich), Tullow Oil (UK) und CNOOC (China National Offshore Oil Corporation; China).

Ausgewählte Großprojekte in Uganda

Projektbezeichnung	Investitionssumme (Mio. US\$)	Projektstand	Anmerkung/Ansprechpartner
--------------------	----------------------------------	--------------	---------------------------

Kampala-Jinja Expressway	1.400	Geplanter Baubeginn: 2020. Ende 2018 haben sich mehrere Konsortien für Bau und Betrieb beworben. Präsident Museveni favorisiert die China Railway 17th Bureau Group Company (CR 17th).	Auftraggeber: Uganda National Roads Authority (UNRA). Die etwa 95 Kilometer lange Strecke soll als Public Private Partnership (PPP) betrieben werden. AFD (Frankreich) und AfDB haben Teilfinanzierungen zugesagt.
Busega-Mpigi Expressway	147	Geplant.	Die Strecke ist etwa 24 Kilometer lang und ein Teilstück der Verbindung Kampala-Ruanda. Baudurchführung: China Civil Engineering Construction Corporation (CCECC) und CR 17th.
Internationaler Flughafen Hoima	307	Im Bau seit 2018. Geplante Fertigstellung 2021.	Baudurchführung: Colas (UK) und SBI (Israel). Finanzierung: Standard Chartered mit Garantie durch UK Export Finance. Der Flughafen ist zunächst nur für den Gütertransport ausgelegt. In der Nähe befinden sich die Ölkonzessionen, deren Ausbeutung bald beginnen könnte.
Malaba-Kampala Standard-Gauge-Railway (SGR)	2.180	Geplant. Baubeginn verzögert sich immer wieder.	Die Strecke ist 273 Kilometer lang und soll ein Teilstück der geplanten Bahnlinie von Mombasa (Kenia) nach Kampala werden. Baudurchführer: China Harbour and Engineering Corporation (CHEC).
International Specialized Hospital of Uganda (ISHU)	250	Im Bau.	Das Projekt ist als PPP konzipiert. Bau und Betrieb erfolgen durch Finasi (Italien) und das lokale Bauunternehmen Roko.
Albertine Graben Oil Refinery	4.270	Front End Engineering Design (FEED) vor dem Abschluss.	Kapazität: 60.000 bpd (barrels per day). Investoren: Ugandische Regierung plus Albertine Graben Refinery Consortium (AGRC) mit Saipem und GE. Derzeit Suche nach Finanzierungen.
East African Crude Oil Pipeline (EACOP)	3.500	Geplant seit 2016.	Von Buseruka am Lake Albert nach Tanga (Tansania). Kapazität: 216.000 bpd. Gemeinschaftsprojekt von Total, Tullow Oil und CNOOC. Weil Anteilseigner Tullow Oil seine Anteile verkaufen will, liegt das Projekt derzeit auf Eis.
South Western Cluster Water & Sanitation Development Project	160	k.A.	Verbesserung der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung in der Region um die Städte Mbarara, Isingiro und Masaka. Diverse Maßnahmen. Auftraggeber: National Water and Sewerage Corporation (NWSC), Baudurchführung: Suez.
Karuma Hydroelectric Power Station	1.700	Bau fast abgeschlossen.	Kapazität: 600 Megawatt, Finanzierung: China Exim Bank (85%), Baudurchführung: Sinohydro.

Quellen: Recherchen von Germany Trade & Invest; Pressemeldungen

Informationen zu aktuellen geberfinanzierten Projekten unter <http://www.gtai.de/uganda>, "Ausschreibungen" und "Entwicklungsprojekte".

Konsum: Französische Carrefour eröffnet ersten Supermarkt in Kampala

Die jährliche Zunahme der Bevölkerung von derzeit etwa 1,6 Millionen Menschen wirkt sich positiv auf den Konsum aus. Insbesondere steigt der Bedarf an Nahrungs- und Haushaltsmitteln sowie elektronischen Geräten stetig. Trotz hervorragender natürlicher Voraussetzungen schafft es die Landwirtschaft nicht, den lokalen Bedarf an Nahrungsmitteln zu decken. Vieles muss daher importiert werden. Vereinzelt fließen Investitionen in die lokale Produktion von Konsumgütern, zum Beispiel bei Eiern und Softdrinks.

In Ugandas Hauptstadt, in der ein Großteil der Mittel- und Oberschicht lebt, können auch teurere Konsumgüter angeboten werden. Der Einzelhandel erfährt zahlreiche Investitionen, beispielsweise mit dem Bau der Arena-Mall (südafrikanische Geldgeber). Seit etwa fünf Jahren haben vor allem südafrikanische Einzelhandelsketten wie Shoprite den Markteintritt vollzogen. Und Ende 2019 hat in Kampala der erste Supermarkt der französischen Kette Carrefour eröffnet.

Außenhandel: "Single Customs Territory" vereinfacht Lieferungen über Kenia

Für die deutsche Wirtschaft ist Uganda ein im internationalen Vergleich kleiner Markt. Innerhalb der Region Ostafrika gehört das Land jedoch zu den zentralen Märkten, in denen deutsche Unternehmen seit Langem aktiv sind. Laut dem Statistischen Bundesamt exportierten deutsche Unternehmen 2018 Waren im Wert von 104,1 Millionen Euro nach Uganda. Im Vergleich zum Vorjahr, als der Wert 105,9 Millionen Euro erreichte, ein nahezu unverändertes Ergebnis. Auch für 2019 deutet sich ein ähnliches Resultat an.

Die meisten Waren gelangen über den kenianischen Hafen Mombasa nach Uganda. Das System des "Single Customs Territory" innerhalb der East African Community (EAC) funktioniert laut Angaben von Unternehmen zwischen Kenia und Uganda. Ein Großteil der Waren wird daher in Mombasa verzollt. Uganda gilt als Handelsdrehscheibe für den Südsudan, Ostkongo (DR Kongo) und Ruanda. Allerdings hat die politische Krise in Südsudan zuletzt für einen deutlichen Rückgang der Lieferungen gesorgt.

Außenhandel Uganda (in Mio. US\$; Veränderung in Prozent)

	2018 *)	2019 *)	Veränderung 2019/18
Importe	6.100	6.644	8,9
Exporte	3.642	4.083	12,1
Handelsbilanzsaldo	-2.561	-2.885	-

*) Schätzung beziehungsweise Prognose

Quelle: EIU

Weitere Informationen (zum Beispiel SWOT-Analyse, Branchenberichte) finden Sie unter <http://www.gtai.de/uganda>

Dieser Inhalt ist relevant für:

Uganda

Außenwirtschafts-, Industriepolitik / Konjunktur / Investitionsklima / Kaufkraft, Konsumverhalten
Wirtschaftsumfeld

Kontakt

Katrin Weiper

Wirtschaftsexpertin

 +49 228 24 993 284

 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2020 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.